

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

279 (1.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495664)

Teuerliches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Neubi der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corruptelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. A. Meißner & Söhne in Jena.

Teuerländische Nachrichten.

Nr. 279.

Sonnabend den 1. Dezember 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. Nov. Der deutsche Kapeldampfer von Pöbblisch ist gegenwärtig mit der Herstellung von Kabelverbindungen in den chinesischen Gewässern beschäftigt und zwar legt er ein neues Kabel von Tsingtau nach Shanghai. Dieses Kabel ist in der erst kürzlich gegründeten neuen Seetabelfabrik zu Nordenshamm hergestellt und soll dazu dienen, das deutsche Küstengebiet direkt mit den großen internationalen Kabeln in Verbindung zu bringen. — Gleichzeitig ist von Kiautschow ein Kabel nach Tschifu gelegt, von wo ebenfalls neue Kabelverbindungen nach Tatu, Port Arthur und Weihaiwei hergestellt worden sind. In Tschifu, Tientsin und Shanghai werden die deutschen Kabel auch von deutschen Beamten bedient.

Amerika, Washington, 28. Novbr. Das Marineamt erklärte heute, daß die Entsendung des Kriegsschiffes Kentucky nach Konstantinopel keine feindselige Bedeutung habe. Dem Vernehmen nach läßt der Verlauf der Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Geschäftsträger Griscom und der Pforte hinsichtlich der Forderungen der Missionare und in der Frage des Exequatur für den amerikanischen Konsul in Charput darauf schließen, daß es zu einem Kompromiß kommt.

Die Unruhen in China.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Tientsin vom 27. d. M. gemeldet: Wie verlautet, sind in Canton eine Anzahl neuer Lokomotiven für die Russen zur Verwendung auf den chinesischen Eisenbahnen eingetroffen.

Die ungefähre Anzahl der fremden Truppen in Nord-China beläuft sich jetzt auf 7500 Engländer, ausschließlich derjenigen in Shanghai und Hongkong, 25 000 Deutsche, 15 000 Japaner, 15 000 Franzosen, 3000 Russen, ausschließlich d. r. in der Mandschurei, 2100 Italiener, 1800 Amerikaner und 300 Oesterreicher.

Petersburg, 29. Nov. Einem Telegramm des

Generals Zerpikl vom 17. November zufolge hat das Schanhaiwaner Detachement den von 10 000 Bogern, Lungusen und chinesischen Soldaten belagerten Bischof der Dtmongolei nebst mehreren Missionaren und 3000 christlichen Familien befreit.

Meine Erlebnisse im südafrikanischen Kriege.

Von Schwester E. P.

(Fortsetzung.)

Wir hatten tüchtig zu thun. Eine Schwester war immer im Typhushospital, welches am andern Ende des Dorfes lag, beschäftigt. Wir lösten uns ab in der Pflege der Verwundeten und Typhuskranken. Die Verwundungen waren auch hier wie in Modderpruit zum Teil recht schwere. Art. Ich hatte in der ersten Zeit Nachtdienst und assistierte nachmittags bei Operationen. Des Morgens um 6 Uhr brachte ich meinen Patienten den Morgentee, den der schwarze Koch bereitet hatte, dann zog ich mich zurück. Eines Morgens passierte es mir, daß ich dem Boy anstatt der Thee- die Tabakstute gab, und mein lieber Koffer macht statt Thee — Tabakwasser. Zu unserer Entschuldigung will ich nur sagen, daß wir sehr schlechte Kerzenbeleuchtung hatten und jedenfalls alle beide recht müde waren. Die Buren entsetzten sich vor ihrem sonst so beliebten Morgentee; seit der Zeit wurde ich stets geneckt, wenn ich mit meinem Heubrett ins Zimmer trat: „Zuster, is dat ook neet Tobackowater?“

Am Tage schloß die Nachtschwester in einem Stall neben dem Typhushospital. Ochsen, Pferde und Schafe kamen in ihr sonstiges Revier und guden uns zweibeinige Eindringlinge mit großen, verwunderten Augen an. Und die Hühner legten auf unsere Betten ihre Eier, dafür fraßen sie uns aber auch unser Frühstück oder Mittagbrot vor der Nase weg, wenn wir einmal das Malheur hatten, wieder einzuklinken. Aber auch Schlangen und Wanzen in Massen verdrängten zu unsern Besuchern. Eine meterlange Eidechse, die wir zwischen den Kopjes gefangen nahmen, hatten wir beim Hospital an einen Baum gebunden. Stundenlang lag das Tier unbeweglich in der

Sonne. Wenn uns die Ruhe zu lange dauerte, so zogen wir an dem Strick, der an dem Schwanz befestigt war; während fuhr die Eidechse auf uns los und fauchte uns an, dabei firecte sie eine blau und weiß gestrichelte gespaltene Zunge heraus.

Lebensmittel waren sehr teuer; ein Sad Kartoffeln kostete 100 Mk. und für 12 Eier gaben wir 5 bis 6 Mk., ein Kopf Kohl — wenn man ihn überhaupt bekommen konnte — 2,50 Mk. Derartige Lederbissen waren für uns nicht zu erschwingen, und da wir sehr wenig Backengemüse hatten, ernährten wir uns tagtäglich redlich mit Reis und Hammelfleisch. Früher war das mein Lieblingsmahl gewesen, doch wurde es anders zubereitet; aber nachdem ich ein ganzes Vierteljahr das Vergnügen hatte, immer dasselbe vorgesetzt zu bekommen, verlangte mein Magen doch ganz energisch nach einer Abwechslung. Eines Mittags hieß es: „Kinder, freut Euch, es giebt Pumphuhn.“ Bei Tisch wunderte ich mich, daß das Huhn keine Knochen hatte, und meiner Ansicht nach schmeckte es auch verzweifelt nach Schafffleisch. Außer dem vermeintlichen Pumphuhn gab es den Mittag noch Reis und gekochten Kürbis, übrigens ein kaum genießbares Gericht, wenigstens fand ich das; für die Afrikaner ist Pumphuhn eine Delikatesse. Auf mein Befragen, was das für Pumphühner seien, wurde mir gesagt, daß der Kürbis in Afrika so genannt werde; man lachte mich tüchtig aus wegen meiner Einfalt. Der täglich wiederkehrende Reis erweckte in uns sogar eine poetische Ader, eine der Schwestern reimte ein Liedchen, in welchem sie unsere und unserer Patienten Freude schilderte, wenn die Tischzeit heranrückte. Dieses Lied sangen wir mit unsern Kranken um die Wette, und das war die Würze unserer lustvollen Mahles.

Am 10. März hieß es des Morgens: „Die Engländer kommen.“ Verteiligt konnte das Dorf nicht werden, da wir keine Soldaten, d. h. kein Burenkommando hatten. Die Buren, die noch in Petersburg waren, fattelten schleunigst ihre Pferde und jagten auf und davon. Immer näher kam die große Staubwolke; und da ich gerade wieder eine Nachtwache hinter mir hatte und einen freien Tag vor mir, so benutzte ich die Zeit, dem englischen Heere entgegen zu gehen. Mit mir kam noch eine Frau aus der Gegend. Wir gingen nicht, um die

Auf der Woge des Glücks.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

Die alte Frau ging langsam rückwärts aus der Thür, den Blick unverwandt auf das blonde Mädchen geheftet. Eine kleine Weile darauf pochte es leise an.

Gerhard verließ das Geschäft.

„Herein!“

Es war eine frappante Erscheinung, die unter dem goldbraunen Velourvorhang, welcher die Thür zur Hälfte verdeckte, hervortrat: ein herkulischer Mann mit einem so schönen, interessanten Kopf, daß Gerhards Künstlerblick sofort gefesselt war, edle Züge, schöngeschnittene Augen mit hellem, kühnen Blick, bartlos, das volle Haar bereits stark ergraut — er gleich einer widerstehenden, kraftvollen Eiche — nur um den Mund lag ein eigener weicher Zug von Sorge und Gram.

„Sie verzeihen gütigst die Störung,“ begann der Fremde jetzt, und seine Stimme kam genau so sonor und tief aus der breiten Brust, wie der Maler sie sich gedacht hatte, „mein Name ist Stormann, ich bin aus Ostpreußen und habe eine Bitte an Sie, wie Ihre Frau Mutter Ihnen wohl bereits gesagt hat.“

„Sawohl. Bitte, Herr Stormann, wollen Sie Platz nehmen?“

„Ich danke Ihnen — nein. Hier giebt es viel zu sehen für mich. Man hat mich zu Ihnen verwiesen als zu einem der besten Maler der Stadt München, und man hat mich nicht belogen; denn was ich da mir gegenüber sehe, das lebt — das lebt.“

Er bestete seine großen, tiefblauen Augen in feuriger Bewunderung auf das große Bild, und Gerhard freute sich des Lobes, das so offenbar von Herzen kam — es war ein seltsames Gemisch von Kraft und Kindlichkeit in diesem Manne.

Er stand lange, in stummem Schauen verloren; über seine männlichen Züge schwebte es herab wie ein Trauerflor. Mit einem tiefen Aufatmen trat er endlich von dem Bilde weg.

„Mein Auftrag — meine Bitte vielmehr,“ er stockte, „es sollte wohl nur eine Anfrage sein; aber ich hoffe, sie wird Sie nicht verlegen; es ist ja nur, weil ich ein einfacher Mann bin, der nichts von Ihrer Kunst versteht. Können Sie — kann man — sind Sie in stände, das Bild — das treue Bild — einer — einer — Verstorbenen zu malen?“

Der Schweiß war ihm in hellen Tropfen auf die Stirn getreten, seine Rippen zitterten leise.

„Gewiß.“ Gerhard fuhr mit dem Bedel eifrig über die breite Klinge eines Schwertes, um sie vom Staube zu säubern, und sah angelegentlich auf seine Beschäftigung nieder, um seinem Besuch Zeit zu lassen, seine Aufregung niederzukämpfen. „Es ist freilich keine leichte Aufgabe; denn das unmittelbare Sehen ist, wie ich Ihnen wohl kaum sagen darf, durch nichts zu ersetzen.“

„Das glaube ich Ihnen, ich kann es mir ja denken. Aber wenn es nur überhaupt geschehen kann; Sie ahnen nicht, wie sehr ich es mir wünsche. Und nun möchte ich gleich —“

Er öffnete eifertig seinen Koff, fuhr mit der Hand unter die Weste und brachte ein flaches, ledernes Täschchen zum Vorschein, das, als er es öffnete, eine große Anzahl Banknoten und Wertpapiere zeigte.

„Entschuldigen Sie,“ sagte er mit einem kindlich-verlegenen Lächeln, „es ist nur, weil hier in diesen großen Städten und Gasthäusern so viel gestohlen werden soll; ich trage es immer bei mir.“

Der Maler hielt seine Hand fest.

„Das lassen Sie einstweilen nur ganz aus dem Spiele, mein bester Herr Stormann,“ sprach er lachend; „wollen zuerst einmal sehen, ob ich meine Sache gut

machen werde. Dazu gehört aber allerlei — verschiedene Angaben Ihrerseits, Job und ein Bild, wenn möglich mehrere, und wenn es kleine, wohlgetroffene Photographien wären Ihrer verstorbenen Gattin — um diese handelt es sich vermutlich.“

Stormanns Brust hob und senkte sich stürmisch. „Es war meine einzige Tochter,“ sagte er in gedämpftem Tone.

Eine Pause entstand; mit bebender Hand barg der Mann seine Banknoten wieder in ihrem Versteck; dann zog er ein mit einer Schnur umwickeltes Päckchen aus seiner Brusttasche.

Gerhard wickelte es langsam auseinander, zwei Photographien fielen heraus. Die erste in Visitenkartenformat zeigte ein etwa sechszähriges, bildhübsches Kind, das auf einem Stuhle kniete und mit den runden Armen eine Puppe fest an die Brust gedrückt hielt; das zweite Bild war ein Kabinettporträt, und hier mochte das Mädchen etwa vierzehnjährig sein. Es war elegant gekleidet, das Haar floß in langen Locken herab, die zierliche Gestalt stützte sich in freier, anmutiger Haltung mit der rechten Hand leicht auf ein geschmücktes Treppengeländer.

„Ist sie in diesem Alter ge —“ begann Gerhard.

„Nein, nein.“ Der andere stieß die Worte aufgeregt hervor und machte von seiner Uhrseite ein ziemlich großes Medaillon los. „So — genau so sah sie aus, als sie — als sie — mir genommen wurde, und so wünsche ich sie auch zu haben, nicht anders.“

Der Maler stieß einen Ruf der Bewunderung aus, so tauschend, einzig liebreizend und unschuldsvoll war das hübsche Gesichtchen, welches der schmale Goldrand umgab. Die Züge in ihrer reinen Schönheit gehörten unstreifig dem Vater; allein der buchtige Schmelz der Jugend und Unschuld lag wie eine Verklärung darüber.

„Man sollte meinen, sie sei auch hier noch ein Kind.“

„Sie zählte noch nicht siebenzehn Jahre.“

Engländer zu begrüßen, oder etwa weil wir sie so liebten, nein, nur aus Neugierde, nur um einmal die Befestigung eines Ortes durch den Feind zu sehen und uns gleichzeitig selbst in gefangen nehmen zu lassen. An eine Flucht unserer Ambulanz war nicht zu denken, da wir zu viel nicht transportfähige Patienten hatten.

(Fortsetzung folgt.)

*** Jever, 29. Novbr.** Der Heldentampf der Buren ist noch nicht zu Ende, aber nach menschlichem Ermessen vermag kein noch so zäher Widerstand das endliche Schicksal abzuwenden. In dem langen Jahre, da dieses kleine Volk einem zehnfach überlegenen Heere Stand hielt, hat es die Welt durch wunderbare Tüchtigkeit ebenso wie durch unbegreifliche Verkömmernisse in Britanien gekostet. Und nun erscheint in Europa der Mann, der vor Jahresfrist in unjagbar schmerzlicher Wahl seiner Seele den Entschluß zum Kriege abgerungen hat, der jetzt unter der Entscheidung des Schicksals am tiefsten leidet. Paul Krüger, der greise Patriarch, Bauer und Staatsmann in einer Person, war uns immer die achtsame Verkörperung seines ganzen Volkes. Stets haben wir mit Ehrfurcht zu ihm hinübergeschaut, und jetzt gestellt sich unser Mitgefühl dazu. Denn Gott hat ihm das schwere Los ausersenden, nach unermüdlicher Sorge für sein Volk in seinen höchsten Jahren die schwerste Prüfung, die Vernichtung seines ganzen Lebenswerkes zu tragen. Haben die Regierungen Grund zu dem Verhalten, das sie für den greisen Präsidenten nicht zu sprechen sind, so kann und wird das Gefühl der Völker sich nicht die Zurückhaltung auferlegen, für den bewunderten und verehrten Mann, wenn er zu uns kommt, gleichfalls nicht „zu Hause“ zu sein. Das Gefühl verlangt in diesem weltgeschichtlichen Augenblick nach einem Ausdruck. Die einzige Zurückhaltung, die sich die Völker auferlegt lassen werden, ist: daß sie ihr Mitgefühl aussprechen wollen, ohne politische Furcht, aber auch ohne politische Ansprüche und Hoffnungen. In diesem Sinne erläßt ein Ausschuß von angesehenen Männern der verschiedenen Parteien die folgende Kundgebung. Im Sinne dieses Aufrufs ist eine prächtige Kunstreisekarte entworfen worden, die in mehr als 16000 Bogen, Papier- und Zigarettenbandlungen des Reiches aufliegt. Jeder mitfühlsende Deutsche möge seinen Groschen beisteuern, diese eigenartige Massendemonstration dennoch zu einer imposanten politischen Volkskundgebung zu gestalten. Jeder Deutsche sende an Ohm Krüger die offizielle Begrüßungskarte! Die Sammelstellen stehen auf den Karten aufgedruckt. Der Preis der Karte ist auf 10 Pf. festgesetzt.

Vermischtes.

*** Ein bisher unbekanntes Gebieth Kaiser's Friedrich's**, das der Monarch von seinem Krankenlager in Charlottenburg aus telegraphisch an seine Gemahlin richtete, als sie am 9. April 1888 nach Posen eilte, um der über-schwemnten Stadt die kaiserliche Teilaahme zu betunden, wird von den Hof. N. veröffentlicht. Das von rührender Bärtlichkeit zugehende wegmüthig stimmende Telegramm lautet:

Selbst im Leid des Trosts begehrend,
Eilst Du fremdem Leide wehrend.
Treuens Vorbild der Ergebung,
Bringst Du Trost und Mut Behebung.
Wo Du weilst, ist Hoffnung nah;
Sei begrüßt: „Vittoria.“ Friedrich.

„Und welche Stellung wünschen Sie?“
„Sie saß oft mit dem einen Arm gestützt und sann vor sich hin; auch fand ich sie häufig, die Hände übereinander gelegt, mit großen Augen in die Weite schauend, als sollten ihr Wunder begegnen; immer hat sie, so lustig sie zuweilen war, etwas Trümmersches, Nachdenkliches gehabt. Wenn Sie sie ungefähr so malen wollten —“

„Gut. Und welche Farbe des Kleides bestimmen Sie?“

„Am liebsten hätte ich ein zartes Blau; sie trug sich gern so, und ich sah sie zuletzt darin.“

„Ihre Augen waren dunkelblau wie die Ihrigen nicht so?“

„Die Farbe war dieselbe, der Ausdruck aber himmelweit anders — doch, das sehen Sie ja.“

„Und ihr Haar?“

Bei den Photographien lag ein weißes, zusammengefaltetes Seidenpapier. Stormann wollte es öffnen, kam aber nicht damit zustande; seine Augen hatten sich umflort, und er wandte sich mit einem leise gestammelten „Verzeihen Sie!“ ab.

Eine weiche, dunkle Locke, oben und unten von blauen, kleinen Seidenbändchen zusammengehalten, die zierlich geringelte Spitze goldbraun schimmernd, kam zum Vorschein.

Gerhard legte seine Hand leicht auf Stormann's Schulter.

„Ich muß sie hier behalten; aber ich werde sie sorgfältig behüten, bis das Bild vollendet ist und ich sie Ihnen zurückgeben kann.“

„Ich danke Ihnen. Ich habe Vertrauen zu Ihnen, viel Vertrauen.“

(Fortsetzung folgt.)

*** Deutsche Erfinder.** Westenrieder erzählt, daß in Hochdorf, unweit des Lech's, in den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts ein Bauer namens Bank eine Drechsmaschine erfunden habe. Kaum war die Maschine fertig, so wurde ihm ihr Gebrauch bei schwerster Strafe verboten. „Es kam sogar eine Kommission aus München; der Bauer drohte in Gegenwart derselben sechs Schober Korn aus. Man sah die gute Wirkung, wunderte sich über die Geschicklichkeit des Mannes — und befohl ihm, die Maschine sogleich zu vernichten und die Kommissionskosten zu bezahlen.“ Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kamen dann Drechsmaschinen, importiert aus dem Ausland, in Deutschland zur Anwendung. Noch schlimmer war es gegen Ausgang des 16. Jahrhunderts in Danzig dem Erfinder einer Maschine ergangen, die auf einmal vier bis sechs Gewebe fertigte; damit durch diesen Fortschritt nicht die Interessen der Weber geschädigt würden, ließ der Rat den Erfinder heimlich ersaufen, und noch 1719 erneuerte Kaiser Karl IV. das darauf ergangene allgemeine Verbot von Bandmühlen. Ähnlich war ferner im 17. Jahrhundert das Schicksal der Erfindung des Dampfschiffes in Marburg. Papin baute ein kleines Dampfboot, das am Hinterteil von einem Rade fortbewegt wurde, und ließ sein Schiff in die Fulda bringen, eingeschlossen, die Weser hinab und durch die Nordsee nach England zu fahren. Er kam nur bis Minden; dort wurde sein Schiff von den Schiffen, die in seiner Erfindung eine Bedrohung ihres Gewerbes erblickten, zerstört, und damit hatte die Dampfschiffahrt für 125 Jahre ein Ende. Sie kam erst aus Amerika wieder nach Deutschland. Der Deutsche Mergenthaler baute eine Setzmaschine, aber die deutschen Buchdrucker wollten nichts davon wissen. Die Maschine kam nach Newyork, durch einen Aufwand von über vier Millionen Mark wurde eine sehr leistungsfähige Maschine konstruiert und in Amerika kam dieselbe vor ca. 10 Jahren rasch in Aufnahme. Jetzt endlich bürgt der „eiserne Kollege“ sich auch in Deutschland ein.

*** Die rührigen Japaner** haben in den letzten Jahrzehnten den Verkehrsverhältnissen ihres Landes besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Das Eisenbahnnetz Japans wird bereits auf 5000 Km. Länge angegeben. Von alterher sind auch Kanalanlagen vorhanden; namentlich gilt dies von der Gegend von Osaka. Neuerdings ist ein Seefanal projektiert, der das Japanische Meer mit dem Stillen Ozean verbinden soll. Er würde von Suruga am Japanischen Meere zunächst nach der Curaman-Bucht am Bivato-Binnensee, von dort über Yamaguchi und Natsushima zum schiffbaren Fluß Utsuwa führen. Beide Kanalstrecken zusammen würden 36 Km. Länge erhalten und so tief angelegt werden, daß im Kriegsfall Torpedoböte durchgeführt werden können. Fertig ist aber schon seit 1890 ein Kanal, der die Stadt Kioto mit dem Biwasee verbindet und 11 Km. Länge hat. Er ist zum Teil in Tunneln geführt und liegt in Kioto 40 Mt. höher als das Bett des diesen Ort durchfließenden Kamogawa. Sollen Böte aus diesem Fluß in den Kanal gehoben werden, so werden sie auf einen unter Wasser befindlichen Wagen gesetzt, in dem sie ihre richtige Lage schwebend einnehmen, um dann auf dem Wagen mittels einer Drahtseilbahn hochgezogen zu werden. Der Betrieb ist elektrisch. Zur Erzeugung der Elektrizität wird das Gefälle des Kanals ausgenutzt. Die gesamte durch den Kanal zur Verfügung gestellte Kraft beträgt 2000 Pferdestärken. Ein Aufsatz in der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure vom 27. Okt. 1900 giebt einige Einzelheiten über den Kanal und seinen Betrieb und teilt mit, daß man auch die Wasserkraft des Toyohiraflusses in elektrische Kraft umzuwandeln beabsichtigt.

*** Die Passsüße auf dem Summel.** Die Hildesheimer Polizei macht bekannt, daß sie sich genötigt sieht, auf Grund der Straßenpolizei-Ordnung gegen die Unsitte, daß junge Damen und Mädchen zu zweien und dreien, auch viere untergefaßt die schmalen Bürgersteige besuchen, einzuschreiten. Die Polizei droht, Uebertretungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen, und sie richtet an die Mütter das Ersuchen, durch geeignetes Einwirken auf ihre Töchter diese vor Bestrafungen zu hüten.

*** Nummer 4** unserer heimischen Zeitschrift „**Nieder-sachsen**“ hat folgenden interessanten Inhalt: „Herbstabend“, Dichtung von E. Broch, Worpsswede — „Der lange Andreas“, Erzählung von Helene Böhler-Gessing, Berlin. (Schluß) — „Altencelle“, von Pastor W. Frenz, Altencelle, mit Abbildungen. — „Vorbis“, Dichtung von Wilhelm Simon, Hamburg. — „Herbst“, Dichtung von C. Stempel, Bremen. — „Hermann Heiberg“, zu seinem 60. Geburtstag, von Georg Hoffmann Kiel, mit Abbildungen. — „Auf dunklen Gassen“, Dichtung von Wilhelm Vohsen, Kiel. — „De Dummnen wart nich all“, Dichtung von Heinrich Hansen, Apenrade, mit Zeichnung von E. Broch Worpsswede. — „Der Hochzeitsbitter und seine Sprüche“, von V. Stäbe, Lübeck. — „Ueber Morgensprachen in Westfalen“, von Karl Prümer, Dortmund. — Sammler, mit vierzehn Artikeln und fünf Abbildungen.

Marktberichte.

Jever, 30. Novbr. Der Landwirt Behelein vom Wiefelder Grasshaus ließ auf der städtischen Wage ein

Schwein wiegen, welches das anfängliche Gewicht von 630 Pfd. hatte. Käufer war C. Zeilmann im Schütting. **Leer, 28. Nov.** Der Viehmarkt war mit 218 Stück Hornvieh und 1 Schaf besetzt. Diesige und fremde Händler waren stark vertreten. Es wurde äußerst flott gehandelt. Viele Tiere, welche am vorigen Markttag unverkäuflich waren, wurden heute zu guten Preisen verkauft. Die Nachfrage war heute stärker als das Angebot. Fast die ganze Zutritt ging in andere Hände über. Für hochtragende Kühe wurden in erster Qualität bis zu 450 Mark für niedertragende Kühe bis zu 400 Mark genau bezahlt. Hochtragende Kühe bedangen bis zu 360 Mt. und mehr und niedertragende Kühe 200 bis 300 Mark. Milchfüge gingen für Preise von 180 bis 340 Mark in andere Hände über. Für Jungvieh wurden frühere Preise, 150 bis 220 Mark, bezahlt. Dajsen wurden gut, mit 225 bis 300 Mark bezahlt. Für Schlachttullen stellten sich die Preise auf 26 bis 30 Mark per 100 Pfund Lebendgewicht, für Fettvieh bis zu 34 Mark per 100 Pfund Lebendgewicht.

Reuß, 29. Nov. Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 400 Stück Rindvieh. Darunter waren 4 Stiere, und 396 tragende und frischmilchende Kühe und Kinder. Preise: Kühe 1. Qualität 390—500 Mt., verschiedene höher, 2. Qual. 300 bis 360 Mark, 3. Qual. 210 bis 240 Mt., tragende Kühe 210 bis 270 Mark, Stiere 150—180 Mt. Rassen: Obenbürgische, ostpreussische, holsteinische und rheinländische. Handel flott, Markt ziemlich geräumt. — Nächster Markt Donnerstagen den 13. Dezember.

Kirchliche Nachrichten.

Samstag den 2. Dezbr., 1. Advent:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.
Kirchenchor. Kinderleser.
Kindergottesdienst nachmittags 2 Uhr.
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Gramberg.
Beichte und Abendmahl.
In beiden Gottesdiensten Kollekte für die ausländische Diaspora.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

An die große Zahl der Augen-Kranken

wendet sich eine Broschüre, welche Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. S. geschrieben hat. Der Verfasser stellt in dieser Schrift eine große Reihe von ärztlichen Urteilen und Ausprüchen von geheilten und geheilerten Kranken Augenleidenden zusammen, welche sich auf die Erfolge beziehen, die in der Behandlung dieser Krankheiten mit dem russischen Knöterich gemacht worden sind. Auch der stetigste Leser gewinnt aus dem reichen Material, das hier vorgeführt wird, die Ueberzeugung, daß in dem russischen Knöterich (Polygonum avic) tatsächlich ein Mittel gegeben ist, welches nicht nur bei den leichteren Erkrankungen der Luftwege, bei Katarrhen, Heiserkeit, Athemnot u. dergleichen wirkt, sondern welches selbst bei verschiedenen Augenkrankheiten überraschende Erfolge gezeigt hat. Jedenfalls verdient die Schrift, die gern gratis und franko abgegeben wird, die eingehende Beachtung aller derer, die im Volke auflärend wirken können, namentlich also von Erziehern, Geistlichen und Lehrern u. dergleichen. Um der leidenden Menschheit den Bezug des wirklich echten Knöterichs zu ermöglichen, versendet Ernst Weidemann diesen selbst. Jedes von ihm herührende Paket kostet 1 Mark, trägt als Garantie der Echtheit die Buchstaben E. W. in der Schutzmarke, so daß sich jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann, und wolle man jedes Paket ohne den Namen E. W. Weidemann zurückweisen. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemannsche Broschüre teilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen.

Die richtige Ernährung

ist gerade für Kinder, Leidende und Nervenzuckenden von allergrößter Wichtigkeit. **Zusatzreines Malzflor** werden dem Körper nur bestmögliche Stoffe zugeführt, aber keine schädlichen, wie beim **Wohnkaffee oder Thee.**

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Auf Grund des Artikel 6 § 1 des Gesetzes vom 16. April 1873, betreffend die Reorganisation der Jeverischen Ersparungskasse, wird hierdurch bestimmt:
Der Zinsfuß für die Einlagen bei der Jeverischen Ersparungskasse beträgt vom 1. Januar 1901 an 3 1/2 Prozent.
Oldenburg, den 15. März 1900.
Kommission für Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen.
R u h r a t.

In Gemäßheit des Art. 18 § 2 des Gesetzes vom 15. Juni 1861, betr. die Reorganisation der Witwen-, Waisen- und Leibrenten-Kasse, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die den pflichtigen Interessenten der Beamten-Witwen-Kasse zustehende Abattvergütung für den 1. Januar und 1. Juli 1901 auf 6 pCt. festgesetzt ist und an den genannten Terminen eine Abattverböhung von 3 pCt. zur Verteilung gelangt.

Zugleich werden die betr. Interessenten benachrichtigt, daß die für das Jahr 1901 bewilligte Dividende beträgt:
1. für die pflichtigen Interessenten der Beamten-Witwen-Kasse 33 pCt.,
2. für die Versicherer der allgemeinen Witwen-Kasse 20 pCt.

Die Abschlüsse:
1. der Waisen-Kasse,
2. der Leibrenten-Kasse
haben eine Dividende nicht ergeben.
Die Abattverböhung, sowie die aus der Beamten-Witwen-Kasse und der allgemeinen Witwen-Kasse zu zahlende Dividende werden den auf Kontributionsfuß versicherten Interessenten, soweit diese die Beiträge aus eigenen Mitteln zu bestreiten haben, in den halbjährlich, im Dezember 1900 und Juni 1901 zu zahlenden Beiträgen derselben gekürzt, den auf Kontributionsfuß eingetretenen Interessenten aber gutgeschrieben.

Diejenigen Interessenten, welche ihren Beitrag direkt einzuzahlen haben, werden über die Höhe des in den drei letzten Bogen des Dezember d. J. und des Juni nächsten Jahres in gleicher Höhe einzuzahlenden Beitrags besonders benachrichtigt.
Oldenburg, 1900 Nov. 26.
Direktion der Witwen-, Waisen- und Leibrenten-Kasse.
D e l t e r m a n n.

Das Amt bringt nachstehende Bekanntmachung des königlichen Landrats zu Wittmund zur allgemeinen Kenntnis.
Jever, 28. November 1900.
Amt.

F. W. Tenge.
Nachdem im Amtsbezirk Barel die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden sämtliche Erkrankungen in der Handhabung der landespolizeilichen Anordnung vom 27. Februar 1897, insbesondere meine Erlaubnis vom 19. Juni d. J. bis auf Weiteres sofort aufgehoben.
Jede Einfuhr von Klauenvieh in den Regierungsbezirk Aurich ist demnach fortan wieder zeitig -- 4 Tage vorher -- unter Vorlegung von Signalements- und amtlichen Ursprungszeugnissen bei der Ortspolizeibehörde (Landrat, Magistrat) behufs Herbeiführung der tierärztlichen Untersuchungen und der polizeilichen Beobachtung anzumelden.
Wittmund, 26. November 1900.
Der Landrat.

Das Amt bringt hierdurch zur öffentlichen Kunde, daß auf Grund einer Nachprüfung der Festsetzungen des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter (Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 § 10 und Unfallversicherungs-gesetz vom 13. Juli 1899 § 34 Abs. 2 Ziffer 2) für die Zeit vom 1. Januar 1901 an für den Amtsbezirk Jever folgende Sätze zur Geltung kommen:
erwachsene männliche Arbeiter 630 M.,
erwachsene weibliche Arbeiter 420 M.,
jugendliche männliche Arbeiter 360 M.,
jugendliche weibliche Arbeiter 300 M.
Jever, 18. Oktober 1900.
Amt.
F. W. d. A.: Mü c k e.

Das Amt bringt hiemit zur öffentlichen Kunde, daß auf Grund einer Nachprüfung der Festsetzungen des **ortsüblichen Tagelohns** gewöhnlicher Tagearbeiter (Krankenversicherungsgesetz § 8) für die Zeit vom 1. Januar 1901 an für den Amtsbezirk Jever folgende Sätze zur Geltung kommen:

	erwachsene männliche Arbeiter	erwachsene weibliche Arbeiter	jugendliche männliche Arbeiter	jugendliche weibliche Arbeiter
Gemeinden Heppens, Neulende, Bant, Accum, Saube, Sillenstede, Fedderwarden	2,20	1,50	1,20	1,00
übriger Teil	2,00	1,40	1,20	1,00

Jever, 17. Oktober 1900.
F. W. d. A.: Mü c k e.

Armenfache.
Die hiesige Armenkommission sucht für einen arbeitsfähigen, 47 Jahre alten Mann, welcher taub ist, ein passendes Unterkommen. Bewerber wollen sich an den Armenvater Thymn oder an den Unterzeichneten wenden.
Sohentrichen, den 26. Novbr. 1900.
G. Jürgens, G.-V.

Schulfache.
Schulacht Friederikensiel.
Die Hebungskiste zweier Anlagen pro 1. Mai 1900/1901 obiger Schulacht liegt vom 1. bis 14. Dezbr. d. J. in Wilkens Wirtshause zu Friederikensiel zur Einsicht der Beteiligten aus. Die Hebung findet daselbst am 20. Dezember nachmitt. von 3 bis 6 Uhr. und am 19. Dezember nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Mohrmanns Wirtshause zu Funnens statt.
Funnens, den 27. Novbr. 1900.
W i l h. J a n k e n, S i r r a t.

Kirchenfache.
Am nächsten Sonntag, den 2. Dezbr., findet nachmittags 3 Uhr Schulgottesdienst und Austeilung des hl. Abendmahls zu Kniphauersiel statt.
Fedderwarden Schwarting, Fr.

Verpachtung von Pfarreländereien.
Der Kirchenrat zu Sengwarden läßt folgende zur I. und II. Pfarre gehörigen Ländereien Mittwoch den 5. Dezember d. J. nachmittags 6 Uhr in Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden öffentlich meistbietend zum Weiden verpachten:
I. den Markthamm der I. Pfarre auf 1 Jahr,
II. folgende Hämme der II. Pfarre auf 6 Jahre:
1. Hamm, an Sengwarden, südlich am Wege nach Breddewarden gelegen, groß 1 ha 80 a,
2. Kleberhamm, groß 2 ha 08 a 83 qm,
3. Berghamm, groß 2 ha 01 a 82 qm,
4. Am Berghamm, groß 2 ha 08 a 31 qm,
5. Daarhamm, groß 2 ha 04 a 63 qm
6. Hamm, an Sandberger Wege gelegen, groß 1 ha 74 a 20 qm,
7. der grüne Weg vorm Sandhamm, groß 19 a 54 qm, zum Mähen,
8. Hamm, südlich am Wege nach Breddewarden gelegen, groß 2 ha 56 a, zum Anbruch auf 4 Jahre,
9. Hamm, am Sandhamm gelegen, groß 2 ha 12 a 61 qm.
Der Kirchenrat:
A d. V a r q u a n n, P f r.

Privat-Bekanntmachungen.
Mit dem heutigen Tage übertrug ich die **Gastwirtschaft zum schwarzen Bären** Herrn **W. Hartwig** hies. Indem ich für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, daselbe meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Jever. H. Weerts.
Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte ich das von mir käuflich übernommene Lokal dem verehrten Publikum von Jever und Umgegend bestens empfohlen, gute Speisen und Getränke bei zuvorkommender Bedienung versprechend.
Wilhelm Hartwig, Jever.

Als passendes Weihnachts-Geschenk empfehle die weltberühmte Naumanns Nähmaschine.
Hooksiel. A. Cohn.

Jeder lesen! Weltberühmt! Streng reell!
Polardaunen
(Bestlich geschüt.) — Nur 3 Mark per Pfund.
Bestverkauft. Gewöhnlich ersten Rang! Unvergleichlich an dauernder Kraft, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Sort. Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe den Gänse- oder Enten-ähnlich! Garantie: kein Schaden! Vollständig gebrauchsfähig! Für Bettdecken u. feine Ausstattungen, ebenso für Gürtel u. Umhänge-Einrichtungen ganz vorzuziehen. Gelegentlich Bedarf besorgte Quantum sofort geg. Nachnahme! Nichtgekauftes bestimmt nicht auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 40 t. Wehlstr.
Probieren (auch Wasser geputzter Bettstoffe) kostenlos und portofrei.

Briketts G. R. A. B. Süßmilch.

WOLFFSBERGER LOYD BREMEN
Oceanfahrt nach New York 1-6 Tage
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen **BREMEN-NEW YORK GENUA-NEW YORK**
Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata, Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien, Bremen-Australien.
Vertreter: **J. H. G. Düser, Jever.**

Hauptgewinn ev. 500 000 Mk.
Große Hamburger Geld-Lotterie,
vom Staate genehmigt, in 7 Kl. eingeteilt.
Jedes 10e Los gewinnt.
Die Gewinnziehung 1. Klasse findet bereits am **12. Dezbr. 1900** statt.
Hauptgewinn 1. Klasse **500 000 Mk.**
Hierzu offeriere ich Original-Lose: Ganze Halbe Viertel Achtel à 6 Mk., à 3 Mk., à 1,50 Mk., à 0,75 Mk.
Amtliche Pläne versende kostenfrei.
G. Danmann, Braunschweig,
öbrigkeitl. angef. Hauptkollektur.

Oldenburger General-Anzeiger.
Wer den „General-Anzeiger“ noch nicht hält, hat jetzt Gelegenheit, zur Probe pro Monat Dezember zu abonnieren. Preis für den ganzen Monat bei den Postanstalten und Briefträgern **nur 62 Pf.** (Bestellgeld 15 Pf. extra).
Dieses Probe-Abonnement ist jedermann, der noch nicht Leser ist, angelegentlich zu empfehlen.
Wir beginnen jetzt mit dem Abdruck der vortrefflichen heimatischen Erzählung von **Wilh. Siebenberg-Stotel**
An der Nordsee
und Anfang Dezember mit einem **größeren Roman,** nach seiner ganzen Diktion und Anlage nach auch die anspruchvollsten Leser zu fesseln: in ständiger Expedition des **General-Anzeigers, Oldenburg.**

Das der Ehefrau des Fuhrunternehmers **H. H. Peters** hieselbst gehörige, an der Mühlenstraße hieselbst belegene

Wohnhaus
nebst Scheune, Wagenremise und Garten,
groß 22 a 63 qm, kommt **Donnerstag den 13. Dez. 1900 mittags 12 Uhr** im Rühringer Hof hieselbst zum 2. Male zum öffentlichen Verkaufsaussage. Herr Peters will sein Fuhrmannsgeschäft und den Milchhandel vollständig aufgeben, und wird deshalb bei nur einigermaßen annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen. 8 Matten Weideland können mit in Pacht gegeben werden.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever. Aukt. G. A. Meyer.

Für betr. Rechnung sollen **Dienstag den 4. Dez. d. J. nachmittags 2 Uhr** folgende beim **Speibitzer Bütting** zu **Dant** lagernde Möbel, als:
2 Kleiderschränke, 3 Bettstellen mit Matratzen, 10 ziemlich neue längliche und vieredrige Wirtschaftsstühle, 2 Dgd. Wirtschaftsstühle, 2 Dgd. Hohlstühle, 12 größere Spiegel etc. mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.
Neulende, 1900 Nov. 28.
H. Gerdes, Aukt.

Verpachtung von Weideland und Aedern.
Des Herrn Justizrats Jürgens Erben lassen **Freitag den 7. Dez. 1900 (nicht) Donnerstag den 6. Dez. 1900) nachmittags 6 Uhr** in Albers Wirtshause vor dem St. Annenthor hieselbst auf 6 resp. 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachten:
1. reichlich 7 Matten **Weideland**, hinter Jürgens Dreefche gelegen, jetzt an Herren Gebrüder Josephs verpachtet,
2. 15 kleine Gemüsedäcker, belegen neben Jürgens Dreefche.
Pachtliebhaber werden eingeladen.
Jever. Aukt. G. A. Meyer.
Ich warne einen jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht hafte.
Dant, 1900. **F. A. I b e r s.**

Die für den Weihnachtsverkauf bestimmten

Reste und Roben knappen Masses



von neuesten Kleiderstoffen dieser Saison liegen zu besonders billigen Preisen aus und empfehle solche in großer Auswahl als passende Festgeschenke.

Ferner kaufe ich im Elsaß große Posten reinwollener allerbesten **Kleiderstoffe**, nur gediegene Qualitäten, weit unter regulärem Wert, welche ich, in diverse Partien eingeteilt, zu Preisen offeriere, wie sie bisher für gute Ware noch nicht gekannt sind.

Partie I.

Reinwollene
schwere Crepe- und
Cheviot-Beige,
dunkle und helle Melangen,
Mtr. 1 Mk.
(Wert 1,65 Mk.).

Partie II.

Reinwollene, 115 Centimeter breite
Satin-Beiges,
schwere elegante Ware, alle mod.
Farben,
Mtr. 1,65 Mk.
(Wert 2,50 Mk.).

Partie III.

Reinwollene beste, 115 Ctm. breite
**Marfircher
Kammgarn-Cheviots**,
das tragbarste Kleid, welches es
gibt, alle Farben,
Mtr. 1,70 Mk.
(Wert 2,50 Mk.).

Partie IV.

Diverse 100 bis 120 Ctm. breite
neueste **Fantasiestoffe**
zum Ausuchen,
brochiert, glatt und gestreift,
Mtr. 1 bis 1,65 Mk.
(frühere Preise 1,65 — 3 Mk.).

A. Mendelsohn, Jever.

Mäntelhaus.

Sämtliche Bestände in **Damen-Konfektion** aller Facons
von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Mendelsohn, Jever.

Adolf Gerken, Ecke Schlacht- und Neuestraße, empfiehlt Emaillé in 2 Qualitäten.

Täglich Eingang von Neuheiten für Weihnachten.

Silberzinn

(auch Altzinn, Kupferzinn genannt), modernster Zimmer- und Tafelschmuck, in ganz neuen Ausführungen und größter Auswahl.

J. C. R. Wölfel, Jever.

Elektrische Hausteleggraphie.
Telephone, Tableaux, Glocken, Elemente, Drähte,
Kontakte etc. liefert und installiert
E. F. C. Duden.
Preisliste und Anschläge, Skizzen gratis.



Schützenhof Jever.

Sonntag den 2. Dezember 1900:

Einmaliges Gastspiel

der
Stalien. Zigeunerkapelle Arunomuscho

in Originaltracht.

U. a.: Solo für Tromba, Posanne, Sackpfeife, Viola de Amor, Pegergeige,
Paltageige, Mandolinen usw.

Zu zahlreichem Besuch dieses hochinteressanten Konzerts ladet freundlichst ein
F. Küpker.

Bäcker-Zinnung.

Sonntag den 2. Dezember nachmittags
4 Uhr im grünen Jäger

Versammlung

sämtlicher Bäckerzellen, die bei
Zinnungsmitgliedern arbeiten.

Tagessordnung:
1. Wahl des Gesellen-Ausschusses.
2. Verschiedenes.

D. B.
Sämtliche Kollegen sind hiermit ein-
geladen.

Theater in Sande.

(Im Saale des Herrn G. P. Taddiken.)
Sonnenabend den 1. Dezember

2. Gastspiel des **Wilhelmshavener
Stadttheaters.**

Novität! Novität!
Der Tugendhof.

Anfang 7 Uhr.

Gasthof zum grünen Jäger.

Sonntag den 2., Montag den 3.,
Dienstag den 4. Dezember

großes Preiskegeln.

Größer Preis 1 Sofa, viele sonstige
Preise.

Es ladet ein
das Komitee. **G. Hinrichs.**

Allgem. Ortskrankenkasse Schortens.

Laut Verfügung des Großherzoglichen
Ministeriums werden die Beiträge der
allgem. Ortskrankenkasse Schortens zum

1. Dezember d. J. erhöht und zwar:

- | |
|----------------------------------|
| 1. Klasse von 30 Pf. auf 54 Pf., |
| 2. " " 21 " " 30 " |
| 3. " " 18 " " 27 " |
| 4. " " 12 " " 24 " |

Schortens, 28. November 1900.
Der Vorstand.

Hierzu ein zweites Blatt.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Theater in Carolinenfel.

(Im Lokale des H. Wfers).
Donnerstag den 6. Dezember

Inspektor Bräsig,

Lebensbild in 5 Akten von Gastmann.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Bernsprecher Nr. 4.

MOOSHÜTTE.

Sonntag den 2. Dezember

1. Theater-Abend.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Entrée 20 Pf.

Es ladet febl. ein **das Komitee.**

Responsible Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Zeversches Wochenblatt.

Erkheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Copyspaltel oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Verland 15 S.
Druck und Verlag von G. R. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 279.

Sonnabend den 1. Dezember 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Oldenburgischer Landtag.

Dem am 4. Dezember zusammentretenden Landtage sind bis jetzt 8 Vorlagen zugegangen.
Betreffs Erhöhung der Zivilliste Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs wird von der Regierung beantragt, die zur Sustentation des Großherzoglichen Hauses zu leistende Barsumme um jährlich 200 000 M. zu erhöhen. Bekanntlich hatte sich der Landtag am 28. Juni d. J. damit einverstanden erklärt, daß die in § 7 der Vereinbarung wegen des Domänenvermögens festgesetzte Barsumme von jährlich 255 000 Mark zur Sustentation des Großherzoglichen Hauses vorläufig unverändert bleibe, nachdem von der Staatsregierung die Erklärung abgegeben war, daß die vorbehalten weitere Vorlage noch vor Erlaß des nächsten Finanzgesetzes gemacht werden solle. Die Sustentation soll demnach in Zukunft 455 000 M. betragen.

Von den übrigen Vorlagen betrifft Vorlage 1 eine Abänderung des Gehaltsregulativs für den Zivildienst insofern, als beantragt wird, in dem Gehaltsregulativ des daneben Bedarfs an Gehalten für den Zivildienst des Großherzogtums zu Nr. 43 (Oberstaatsanwalt) in der Spalte „Bemerkungen“ folgen des hinzuzufügen: „Wird das Amt des Oberstaatsanwalts einem anderweitig besoldeten Staatsdiener übertragen, so kann diesem eine Funktionszulage bis zu 900 M. gewährt werden.“ Es soll nämlich der Versuch gemacht werden, das Amt des Oberstaatsanwalts beim Oberlandesgericht, das für sich allein keine hinreichende Beschäftigung für einen Beamten bietet, von einem anderweitig angestellten Staatsdiener im Nebenamte verwalten zu lassen.

Vorlage 2 betrifft die Vergrößerung und den Umbau der Forstarbeiterwohnung zu Adernhausen, wofür die Regierung in den letzten Voranschlag 3700 M. eingestellt, der Landtag aber nur 2700 M. bewilligt hat. Da ein zweckmäßiger Bau hierfür nicht aufzuführen ist, so beantragt die Regierung jetzt, der Landtag wolle sich mit der Erhöhung der zu § 154 des Voranschlags der Ausgaben der Landeskasse des Herzogtums für die Vergrößerung und den Umbau der Forstarbeiterwohnung zu Adernhausen bewilligten Summe von 2700 M. auf 3200 M. einverstanden erklären und diese Summe für das Jahr 1901 zur Verfügung stellen.

Die Trennung der Bodenkreditanstalt von der Erparungskasse in bezug auf die Diensträume und die Beamten betrifft die Vorlage 3. Diese Trennung ist für den Beginn des nächsten Jahres in Aussicht genommen, nachdem sich inzwischen (die Bodenkreditanstalt wurde 1883 errichtet) die Einlagen der Erparungskasse von acht bis neun auf siebzehn bis achtzehn Millionen Mark erhöht und die Darlehen der Bodenkreditanstalt nach anfänglich langsamer Entwicklung auf ca. sieben Millionen Mark angewachsen sind.

Mit dem Umbau der Eisenbahnbrücke über die Hunte bei Esfleth beschäftigt sich die Vorlage 4. Bekanntlich ist die aus 3 festen Joche von je 31,5 Mtr. Lichtweite und aus einem Drehjoch von 12,25 Mtr. Durchschliffweite bestehende Eisenbahnbrücke über die Hunte am Dht bei Esfleth am Morgen des 29. Juni d. J. durch den Schlepplahn „Weferzeitung“ erheblich beschädigt worden. Die Höhe des durch den Rahn angerichteten Schadens ist, abgesehen von dem erwachsenen erhöhten Betriebsaufwand, auf 16421,60 M. abgeschätzt worden. Es stellte sich heraus, daß ein gründlicher Umbau der Brücke am vortheilhaftesten sein würde. Demnach beantragt die Staatsregierung: Der Landtag wolle dem vorgenannten Projekte des Umbaus der Eisenbahnbrücke über die Hunte am Dht bei Esfleth und der bereits erfolgten Inangriffnahme des Baues nachträglich seine Zustimmung erteilen, sowie damit sich einverstanden erklären, daß die für den Umbau im ganzen zu 132 000 M. veranschlagten Kosten auf den Baufonds übernommen werden.

Es wird dazu bemerkt, daß dem Baufonds aus der vergangenen Finanzperiode an Ueberflüssen der Betriebskasse und an Erparungen rund 350 000 M. mehr zugeflossen sind, als veranschlagt werden konnte.

Vorlage 5 verlangt zum Zwecke der Unterstützung des deutschen Schiffschiffs-Vereins die Bewilligung von jährlich 2500 M. für die Jahre 1901 und 1902 aus der Landeskasse des Herzogtums. Es wird in der Vorlage auf die Wichtigkeit des Vereins, der seinen Sitz in Berlin hat, hingewiesen, und betont, daß eine derartige Einrichtung im Interesse der gesamten Seeschifffahrt liege, während die Ausbildung der Schiffsjungen den Segelschiffen allein nicht zugemutet werden könne. Der Schiffschiffs-Verein will hier helfen und unterstützend eintreten. Er beabsichtigt sein Ziel durch die Beschaffung und Unterhaltung von Schiffschiffen zu erreichen. Auf fahrenden Segelschiffen sollen die Jungen unter der Leitung tüchtiger Kapitäne und Offiziere ausgebildet werden, um später als Matrosen zur Handelsflotte überzugehen und dann den Berufsweg in dem üblichen Gange weiter zu verfolgen. Die Vergütung für die Verpflegung und Ausbildung an Bord der Schiffschiffe soll gering bemessen werden, um auch den Schiffschiffen aus kleineren Verhältnissen den Eintritt in den Seemannsberuf zu erleichtern. Die erheblichen Geldmittel, welche dem Verein bereits zugesprochen sind, haben es ermöglicht, ein größeres, zur Aufnahme von 200 Schiffschiffen bestimmtes Segelschiff in Bau zu geben. Das Schiff, welches den Namen der Großherzogin tragen wird, soll in Oldenburg registriert werden und während seines Aufenthalts in den heimischen Gewässern zeitweilig in Esfleth liegen, soweit die Wasserverhältnisse solches gestatten. Das Schiffschiff wird im Frühjahr 1901 seine erste Reise antreten.

Vorlage 6 betrifft Bauten auf der Insel Wangerooze. Danach wird verboten, dort Bauten aufzuführen, welche die Sichtbarkeit der auf der Insel befindlichen Seezeichen vom Fahrwasser aus beeinträchtigen. Die Errichtung von Gebäuden, Um- und Aufbauten unterliegt der Genehmigung des Amtes, welches auch in jedem Falle nach Anhörung des Bezirkbauamts die zulässige Bauhöhe in einem schriftlichen Bescheide festzustellen hat. Für die Insel Wangerooze können baupolizeiliche Vorschriften im Wege der Verordnung erlassen werden. Die Vorlage wird damit begründet, daß die Erfahrung gelehrt habe, daß die früher festgesetzte Höhengrenze nicht ausreicht, um die Bauhöhe auf dem Dünenterrain in einer der Entwicklung des Seebades entsprechenden Weise zu einsparen. Die Staatsregierung ist deshalb von Neuem mit der kaiserlichen Marine und dem Tonnen- und Bakenamt in Verhandlung getreten und hat mit den zuständigen Dienststellen im Reich und in Bremen ein einvernehmliches Abkommen getroffen, nach welchem die zulässige effektive Bauhöhe von 12 Metern auf 15,5 bis 18,5 Meter je nach der Höhenlage des Bauplatzes und seiner Entfernung von dem Fahrwasser erweitert ist.

Vorlage 8 betrifft eine Fußweg-Überführung über die Bahn in Delmenhorst. Dafür werden 16 000 Mark verlangt.

Korrespondenzen.

Zeven, 30. Nov. Das erste Konzert des Singvereins, das am 6. Dezember stattfindet, bringt ein sehr interessantes Programm. Den Anfang macht eine der schönsten Cantaten von Joh. Seb. Bach: „Gottlob, nun geht das Jahr zu Ende“. Dies in allen musikalisch lebenden Städten häufig aufgeführte Werk wurde vor Jahresfrist vom Kaiser aussersehen, die Vorfeier bei der Jahrhundertwende einzuleiten, und veranlaßte in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche ein andächtiges Publikum, das die großen Räume des Gotteshauses bis auf den letzten Platz füllte und von der Aufführung sichtlich ergriffen war. Die Komposition enthält neben Tenor- und Bassjoli einen großen Chor über den Choral: „Nun lob mein Seel den Herren“, und ist vor manchen andern Werken des großen Meisters dadurch ausgezeichnet, daß alle Nummern auch für den Laien leicht verständlich und von tiefer, nachhaltiger Wirkung sind. Einen effektvollen Gegensatz dazu bildet die Komposition von Josef Frisch. Sie alte Kunst, die moderner Stil — so lautet auch hier die Lösung. Auf die tiefen Gedanken, denen Goethe in den „Grenzen der Menschheit“ so ergreifende Worte geliehen hat, ist es dem hannoverschen Kapellmeister ge-

lungen, eine Komposition aufzubauen, die den Hörer von Anfang an fesselt und von Takt zu Takt zu immer höherer Begeisterung fortreißt. Den Schluß des ersten Teils bildet ein Chor aus dem Dratorium „Der Fall Babels“ von Louis Spohr, welcher den Konzertbesuchern einen Vorgehmad von den Schönheiten dieses hier noch niemals gehörten Werkes geben soll, das der Verein für sein zweites Konzert in Aussicht genommen hat.

Den zweiten Teil bildet Mendelssohns Komposition der Goethe'schen Ballade „Die erste Walpurgisnacht“, eine der reifsten, vielleicht das schönste Werk des geistvollen Dichters, das hier lange nicht gesungen ist. Goethe hatte der Gedanke gereizt, die geheimnisvollen Schauer und das gepenitente Treiben der Walpurgisnacht, das in der Phantasie des Volkes aus der heidnischen Zeit unverkümmert in die christliche Epoche hinübergedauert hat, in seiner Weise menschlich zu erklären. So wird seiner formenden Hand aus dem Kampfe der Frühlingsgötter gegen die Riesen des Winters, der die Menschen mit Furcht und Grauen füllt, eine beachtliche Komödie der überwundenen Heiden, mit der sie an den Vertretern des siegreichen Christentums für eine Nacht launige Rache üben. Ihre heiligen Haine sind von feindlichen Wächtern umstellt, die ihnen den Zugang zu den Opferstätten wehren: einmal wenigstens wollen sie noch auf heiliger Höhe Altvater verehren und verabreden sich, durch nächtlichen Spuk die Wächter zu vertreiben. Mit Feuerbränden bewaffnet, mit Stöcken auf die Wächter schlagend, daß das Nachtgebügel aufgeschreckt flüchtend und kreischend davonfliehet, können sie durch den stillen, nachdunklen Wald, und einsetzen fliehen die Wächter, während, daß der Böse selbst daherkommt. So kann das Opfer gefeiert werden, das der Oberpriester (der Druiden) mit feierlichem Gebet vollzieht.

Das Gedicht verschmälert es, an eine bestimmte Zeit und an einen bestimmten Ort zu erinnern, aber es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß der Dichter an die Sachsen gedacht hat, die der Uebermacht Karls des Großen unterlagen. Goethe, der die Ballade ausdrücklich für die musikalische Bearbeitung geschrieben hat, erlebte ihre Komposition nicht mehr. Sein intimer Freund Zelter, der Dirigent der Berliner Liedertafel, machte sich freilich schon 1799 daran, aber seiner hausbackenen Natur wollte es nicht gelingen, für dies nächtliche Spukwesen den geeigneten musikalischen Ausdruck zu finden. Erst dem jungen Mendelssohn, dessen Kunst Goethe so hoch stellte, gelang dies in vollstem Maße, aber kein großer Gönner war bereits gestorben, als er das herrliche Werk vollendete.

Eine ganz besondere Anziehungskraft bekommt das Konzert durch die Mitwirkung des königl. Kammerfängers Carl Dierich aus Berlin. Die Berufung dieses berühmten Tenorfängers ist nur durch besonders glückliche Umstände möglich gewesen, und das jeversche Publikum wird schwerlich bald wieder Gelegenheit haben, eine ähnlich hervorragende Kraft zu hören, die gleich ausgezeichnet ist im Dratorium wie im Liedervortrag.

—* Nachdem eine neue Bühne hergestellt worden ist, findet am nächsten Sonntag abends 7½ Uhr in der Restauration „Mooshütte“ der erste Theaterabend statt. Zur Aufführung gelangen sehr lustige Theaterstücke und die neuesten Couplets, vorgetragen von hiesigen Dilettanten. U. a. wird aufgeführt „Das Toilettengeheimnis“. Für ein mäßiges Eintrittsgeld von 20 Pf. wird hier ein sehr genussreicher Abend geboten werden.

—* Bahnhofs-Halle Zeven. Der Zirkus Heppenheimer trifft hier ein, um in dem in eine Reithahn umgewandelte Saale einige Vorstellungen zu geben. Die Eröffnungs-Vorstellung findet bereits Sonntag den 2. Dez. statt.

—* Schützenhof. Herrn Klöpfer ist es gelungen, für nächsten Sonntag, 2. Dez., eine italienische Zigeuner-Kapelle zu einem Gastspiel zu engagieren. Dieselbe tritt in ihrer Originaltracht auf und spielt auf den verschiedensten und seltensten Instrumenten. Wir versehen daher nicht, auf dieses interessante Konzert empfehlend hinzuweisen. — Der kleine Saal des Schützenhofes ist in einen Winter-

garten umgewandelt worden und bietet Spaziergängern einen angenehmen Luftentzug zur Erholung.

*** Münsterfel, 28. Nov.** In der Generalversammlung des Unterstützungsvereins für Münsterfel und Umgegend, abgehalten im Gasthause des Herrn Anton Schröder, wurden in den Vorstand gewählt als Vorsitzender C. Mariens, Stellvertreter H. Fuß, Kassierer H. Jürgens, Schriftführer A. Aljets, Beisitzer L. Neumann, Revisoren J. Götten und Rabenstein, als Krankenbesucher Tammien, Brach und Biegler. Die Ausgabe betrug im Jahre 1900: 261 Mk. 25 Pf., die der Einnahme 212,50 Mk., mithin wurden 48,75 Mk. mehr verausgabt als verinnahmt, der Kassenbestand ist 195 Mk., die bei der Sparkasse zu Wilhelmshaven belegt sind. Der Verein wurde 1895 gegründet und zählt augenblicklich 50 Mitglieder.

† Vant, 27. Nov. In der gestrigen Sitzung des Kirchenrats und des Ausschusses wurde über die Aufbringung von 20 000 Mark Ueberschreitungen beim Kirchenbau beraten und der Beschluß gefaßt, diese Summe nach der Gesamtsteuer zu reparieren. Ohne Zweifel wird gegen diesen Beschluß, der übrigens der Genehmigung des Oberkirchenrats bedarf, Protest eingelegt werden, weil man vielfach von der Ansicht ausgeht, daß die Kosten nach dem Grundbesitz aufzubringen sind. Die Einweihung der Kirche findet Donnerstag den 20. Dezember statt. Aus Anlaß der Einweihung wird im Colosseum ein Festessen stattfinden. Für die Teilnahme der Kirchenvertretung an demselben wurden 120 Mk. aus der Kirchenkasse bewilligt.

† Neubremen, 29. Nov. Am 24. d. M. fand hier eine zahlreiche besuchte Versammlung von Bauhandwerkern statt. Zunächst erlatete die Bauarbeiter-Schutzkommission Bericht über ihre Thätigkeit in letzter Zeit. Darauf wurde über eine Petition betreffend den Bauarbeiter-Schutz beraten, welche an den Landtag geschickt werden soll. Im Auftrage der Bauwerkstätten des Großherzogtums Oldenburg hat die Landeskommission der baugewerblichen Arbeiter umfassende Vorschriften aufgestellt, durch deren Beachtung bei der Ausführung von Bauten mehr als bisher Leben und Gesundheit der Arbeiter gesichert und Unfällen vorgebeugt wird. Nach einer eingehenden Beratung der aufgestellten Schutzmaßregeln wurde beschlossen, an den Landtag eine Petition zu richten mit der Bitte, dieselben als Grundlage für ein Landesbaupolizeigesetz zu verwenden.

*** Oldenburg, 28. Nov.** Die Vorträge des Obergrenzkontrollmeisters Wumm für die Hilfsfähigkeit des roten Kreuzes in China erbrachten bislang 435,16 Mk.; von den Kriegervereinen gingen außerdem 623,18 Mk. ein, zusammen 1058,34 Mk.

*** Oldenburg, 28. Nov.** Nachdem ein Nahrungsmittel-Untersuchungsamt für das Herzogtum Oldenburg in der Kurwischstraße Nr. 9 hieselbst errichtet ist, wird dasselbe als öffentliche Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungsmitteln und Genußmitteln sowie Verbrauchsgegenständen im Sinne des § 17 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln u., anerkannt. Die Anstalt wird von dem genannten Nahrungsmittel-Chemiker Dr. Rudolf Uster geleitet und ist dem Stadtmagistrate hieselbst unterstellt. Die Untersuchungen sind nach dem vorgeschriebenen Gebührentarif zur Ausführung zu bringen. Der Tarif kann bei den Gemeindevorständen und in den Räumen des Untersuchungsamts eingesehen werden.

*** Wejendorf.** Ein wahres Blutbad haben Hunde in einem Schafstall eines Schafzüchters in Wejendorf angerichtet. Die Hunde waren in den Kufen eingedrungen und haben dort eine große Anzahl Schafe — wie ver-

lautet etwa 50 — zerrissen. Für die Besitzer der Hunde dürfte der Vorfall ein unangenehmes Nachspiel haben. (G.-A.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Nov. Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking vom 27. November: „Die zahlreichen von allen Nationen unternommenen Streifzüge scheinen allmählich die gewünschte Beruhigung des Landes herbeizuführen. Häufig bitten abgelegene Dörfer um Schutz der Truppen gegen Boxer.“

London, 29. Nov. Den Abendblättern wird aus Peking von gestern gemeldet: Dem Vernehmen nach hat der russische Gesandte von Sibirien seine Zustimmung zu dem Entwurf der an China zu stellenden Forderungen zurückgezogen und weigert sich, die Präliminarien zu unterzeichnen, wenn die Bestimmungen wegen der Bestrafung der Schuldigen und wegen der Entschädigung nicht abgeändert werden. Die Verzögerung übt auf die Chinesen schlechte Wirkung aus.

London, 29. Nov. Ein Shanghai Telegramm der Morning Post berichtet: Die Regierungskontrollhäuser in Singapur enthalten nur für sechs Wochen Vorräte, und man verwendet diese bereits. Es wird sich daher bald Hungernot fühlbar machen.

London, 29. Nov. Feldmarschall Roberts telegraphiert: Oberst Barker fand auf seinem Marsche nach Dewetsdorp die Buren in starker Stellung, griff sie aber nicht nachdrücklich an und verlor dabei 3 Mann. Oberst Plumer griff 500 Buren nördlich von Dewagendrift an und umging ihre rechte Flanke. Die Buren zogen sich zurück und ließen 3 Tote auf dem Platze. Eine andere englische Abteilung marschierte am 23. November nach Bethlehem und fand die Buren in starker Stellung am Tigerkloof. Nach einem schänen Gefecht wurde die feindliche Hauptstellung von den Scots Guards genommen. Die Engländer hatten 2 Tote, darunter 1 Leutnant, und drei Verwundete, darunter 1 Major.

Eine weitere Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Johannesburg vom 28. d. M. meldet, Dewetsdorp wurde am 21. von den Buren angegriffen und am 24. übergeben, aber am 26. durch General Knop wieder besetzt. Knop verfolgt jetzt die Buren. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Kapstadt, 28. Nov. Durch einen erfolgreichen Eilmarsch ist es General Knop gelungen, Dewet in der Front zu fassen und sich zwischen ihn und den Drangestuf zu schieben. (Man vergl. die tel. Nachr.)

London, 29. Nov. Das Kriegsamt erhielt keinerlei Nachricht, daß Präsident Steijn verwundet sei.

Paris, 29. Nov. Der von der Kammer angenommene Antrag Denis lautet folgendermaßen: „Die Kammer schätzt sich glücklich, anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten von Transvaal in Frankreich diesem ihre aufrichtige und ehrfurchtsvolle Sympathie zum Ausdruck zu bringen.“ Sofort nach der Annahme dieses Antrages seitens der Kammer begab sich eine Abordnung der Gruppe der nationalen Vertidigung zum Präsidenten Krüger, um ihm von dem Votum der Kammer Mitteilung zu machen.

*** London, 29. Nov.** Der Dampfer Affiduits, von New Orleans mit über zehntausend Ballen Baumwolle nach Genoa unterwegs, ist im Atlantischen Ozean verbrannt. Die ganze Besatzung, aus 38 Personen bestehend, wurde gerettet.

Newyork, 29. Nov. Aus Manila wird über den Taifun auf der Insel Guam weiter gemeldet, daß derselbe vom 11. bis zum 13. d. M. dauerte; an 1000 Häuser,

darunter diejenigen des militärischen Hauptquartiers, wurden zerstört, desgleichen die ganzen Städte Inbriyan und Terraforo. Hunderte von Eingeborenen wurden getötet, in verschiedenen Teilen der Insel wurde die Ernte vernichtet.

Telephonische Berichterstattung.

Berlin, 30. Nov. Londoner Blätter melden aus Peking vom 28.: Ein Geleiten von der Kolonne York eingetroffener Gilborte berichtete, Oberst York, der während der Nacht in einem nach chinesischer Art durch einen Ofen ohne Abzugsröhren geheizten Räume schlief, zog sich eine Rauchvergiftung zu und blieb trotz zweifündiger Bemühungen seines Adjutanten bewußtlos. Ein Arzt ist sofort zu Oberst York abgereist. Graf Waldersee wird selbst die Kolonne York nach Peking zurückführen.

Kiel, 30. Nov. Gestern kam in einem Torpedominenschuppen bei Diebichsdorf ein Brand zum Ausbruch. Der Schuppen brannte vollständig nieder. Fünf Minen explodierten. Ein Matrose und ein Arbeiter erlitten Brandwunden.

London, 30. Nov. Eine amtliche Depesche meldet, der Feldzug gegen die Afghans sei beendet, die Truppen seien von Kabul abgerückt.

London, 30. Nov. Wie Daily Tel. erfährt, übernimmt Lord Kitchener heute den Oberbefehl über die Truppen in Südafrika.

Lord Roberts meldet aus Johannesburg vom 28.: Die etwa 400 Mann starke Garnison von Dewetsdorp hat sich mit zwei Geschützen am 23. nach einem Verluste von 15 Toten und 42 Verwundeten dem etwa 25 000 Mann starken Burenkommando ergeben. Eine englische Hilfskolonne traf zu spät ein. Am 26. rückte der englische General Knop in Dewetsdorp ein, er fand die Stadt verlassen, nur 75 Kranke und Verwundete waren anwesend. General Knop verfolgte die Buren unter de Wet und Steijn und schlug sie gestern (27.). Die Buren zogen sich nach Westen und Südwesten zurück.

Neiters Bureau meldet aus Helvetia-Farm: Die Truppen des Obersten Pilcher hielten während der Verfolgung de Wet von Dewetsdorp aus ein Gefecht mit den Buren, welches das Kommando de Wets wahrscheinlich in drei Teile gesprengte. Viele Farmer haben sich de Wet angeschlossen.

Berlin, 30. Nov. Wolffs Bureau meldet: Oberst Graf York von Wartenberg ist am 27. infolge der Rauchvergiftung in Swatini gestorben. — Das Torpedoboot S 91 ist gestern in Canton angekommen.

London, 30. Nov. Dem Standard zufolge sind in Hongkong durch eine Pulverexplosion 50 Personen getötet worden.

* Aus dem reichen Inhalte des neuesten Heftes der „Modernen Kunst“ seien folgende Bilder und Beiträge hervorgehoben: Der deutsche Kronprinz als Jäger, Die ungarische Kunst auf der Pariser Weltausstellung, Der Schah von Persien als Amateur-Photograph, Der Kaiser von Rußland im Kinderwagen usw. Die beiden Romane: „Kreuzwege“ von Serafine Detsch und „Alpenalpen“ von Julius Lohneyer fesseln den Leser immer mehr und mehr, während die nach hervorragenden Werken von A. Bell' Oca-Bianca, C. W. Joy und A. C. Coote vorzüglich ausgestatteten Meisterholzschnitte, sowie die prächtigen farbigen Illustrationen: A. Schram, „Theorien“ und A. Schlabitz, „Sonntag-Nachmittag“ den Augen der Beschauer höchstes Entzücken bereiten.

Obrigkeithliche Bekanntmachungen.

Baudirektion.

Alle diejenigen, welche für Lieferungen und Arbeiten zu staatlichen Hochbauten noch Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Rechnungen baldigst, und zwar in doppelter Ausfertigung, bei demjenigen Baubeamten, von welchem die Bestellung ausgegangen ist (nicht bei der Baudirektion) einzureichen.

Oldenburg, 1900 November 28.
Jan sen.

Das Verzeichnis der Grundstücke und Wohnungen, die zu dem neu anzulegenden Genossenschaftswege von der Amtschaufler bei Sillenriede über Warfriehe nach Burks-warfe pflichtig sind, liegt vom 3. bis zum 17. t. Mts. auf dem Amt zur Einsicht aus.

Etwaige Einwendungen gegen das Verzeichnis sind bis zum 24. t. Mts. beim Amt anzumelden und soweit nötig zu begründen. Später eingehende Anträge wegen Aenderung des Verzeichnisses werden bei Genehmigung des Verzeichnisses nicht berücksichtigt werden.

Sever, 29. November 1900.
A m t.
G. B ö d e k e r.

An Stelle des auf seinen Antrag entlassenen jetzigen Gemeinderrechnungsführers Cornelius ist der Arbeiter Hilrich Dietz zu Webers als Chauffeur für die Strecke Hoherkirchen - Minister Gemeindegrenze der Amtschaufler Hohenkirchen-Tengshausen angenommen und auf seinen Dienst verpflichtet.

Sever, 29. November 1900.
Amtsvorstand.
G. B ö d e k e r.

Privat-Bekanntmachungen.

Kaiserl. Patentamt Zeichenrolle Nr. 18319.

Vermout-Chinato-Portwein,

appetitregender, gesunder und delikater Dessertwein, überall zu haben.

Runge & Doben, Leer (Ostfriesl.).
Empfehle meinen Herbbüchster

Falster.

Deßgeld per Comptant.
Sande. G. B o e m m e n.

Vorläufige Anzeige.

Cirkus Heppenheimer

gibt vom 2. Dezember an in der
Bahnhofshalle in Jever

eine Reihe von Vorstellungen.

Näheres durch Annoncen und Zettel.



Schulz,

Ofenfabrikant
in W i t t m u n d,
empfehlen seine rühmlichst bekannten, leicht heizbaren und gut Wärme haltenden

Rachelöfen u. Kochherde

in geschmackvollster Ausführung angelegentlich.

Vom 1. Dezember ab halte ich nur noch vormittags von 9 bis 12 Uhr Sprechstunden ab. Nachmittags keine Sprechstunden.

Dr. med. Boerma, Emden,
Spezialarzt
für Augen-, Nasen- und Ohrenkrankh.

Für Magenleidende empfehle
Weizen-Schrobbrot pr. St. 20 Pf.
Ald. Jhnen, Hofbäcker.

H. Kieker Bäckinge. G. Kahlen.

Jeverländische Spar- & Leih-Bank.
— in Jever. —

Wir vergüten für Einlagen mit
halbjähriger Kündigung

4 Prozent

festen Zinsen jährlich.
Jeverländische Spar- & Leih-Bank.
A. G. André, R. Cammann.

**Herren-Weberzieher,
Kaiser-Mäntel,
Knabenüberzieher,
Knaben-Anzüge,
Herren-Anzüge**

empfehl

Carl Möhlmann.

Herren- und Knaben-

Zoppen,

jede Größe, empfiehlt in billigen
und besseren Qualitäten

Carl Möhlmann.

Fedderwarden.

Zu

Weihnachts-

Einkäufen

bringe ich mein

**Manufaktur-, Woll- und
Weißwaren-Geschäft**

in empfehlende Erinnerung.

Gegen baar 5 pCt. Rabatt.

Ernst Gerriets.

Fedderwarden.

Große

Weihnachts-Ausstellung

in

**Kurz-, Galanterie-
und Spielwaren.**

Große Auswahl. — Billigste Preise.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst
ein

Ernst Gerriets.

Fedderwarden.

Zum Weihnachtsbedarf

empfehle

sämtliche Kolonialwaren,

sowie

**ff. Weine, Liköre
und Frucht-Weine**

zu billigsten Preisen.

Ernst Gerriets.

Fabrik-Niederlage



Johns Schornstein-

u. Ventilationsaufsatz

ist das beste Mittel gegen das
Rauchen der Öfen und Dunsten
der Aborte. Unbedingte Garan-
tie für dauernd gute Wirkung-
weise, 10jährige Garantie für
Halbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglichster Ventilator.

H. Egberts, Jever.

Besonders schöne Leberturk à Pfd.
75 Pfg., frisches Blumen-schmalz, feinsten
durchwachsenen Speck, Kochwurst und
Blodwurst empf. **H. W. Dirichs.**

Neue Felgen, Gaselkniffe, Pfosten,
Pflaumen, geir. Birnen, Aprikosen
empfiehlt **H. W. Dirichs.**

Frische Eier empfiehlt
H. W. Dirichs.

Weernige, hochf. Tischlör, sämt-
liche Liköre, echten Doornkaat empf
Meinh. Lucht Wwe.

Frischgebrannter Kaffee in versch.
Preisen. Meinh. Lucht Wwe.

Wilh. Kletscher,

Klempner u. Kupferschmied,

Neuende.

Halte mein reichhaltiges Lager in
Haus- und Küchengerät

in
Emaille, Eisen und Blech
zu äußerst billigen Preisen
bestens empfohlen.

Reparaturen u. Neuankertigung
prompt u. billig.

Für Husten- und Katarreleidende.

**Kaisers
Brust-Caramellen,**

die sicher Wirkung 2650 notariell begl.
ist durch Zeugnisse anerkt.
Einzig dastehender Beweis für sichere
Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarre
und Verschleimung.** Packer 25 Pf. bei:
Cisers Drogerie in Jever,
Th. Wähling in Lettens,
J. G. Nohls in Sande,
Aug. Albers in Hohenkirchen,
J. G. Busma in Waddewarden.

Empfehlen

**braunes Christeng,
braune Kuchen,
Oldenb. u. Bentheimer Woppen,
sowie Pfeffernisse,
alles in feinsten Qualität.**
F. Lübben, Neust.
F. Lübben, Rosmarinstr.

Säulen,

schwarz und braun, empfiehlt in größter
Auswahl
J. C. N. Wölfel, Jever.

Einen großen Posten

Schuhwaren

verschiedener Sorten in allen Größen
verkauft zu und unter Einkaufspreisen.
Hooftiel. **G. Jooften.**

W. G. Dirks, Carolinenfiel,
**Wein-Niederlage der Herren
W. Drost & Wilmms, Jever.**

Verkauf zu Originalpreisen laut
Preisliste.

Dithmarscher Viehwashpulver, sehr
wirksam, sowie extrafines **Dalmat. Zu-
setzungenpulver** empfiehlt
Carolinenfiel. W. G. Dirks.

Medicinal-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen
und lose ausgewogen, hält empfohlen
Carolinenfiel. W. G. Dirks, Dro-

Kartoffeln, rote Dabersche, Magnum
bonum und Junferkar-
toffeln. **Cisers.**

Gierkartoffeln treffen nächste Woche ein.

Alt pikant Käse Pfd. 16 u. 18 Pf. **D. D.**
Butter. Feine und hochfeine Tafelbutter.
Bratbutter Pfd. 80 Pf. **Cisers.**

**Solinger
Stahlwaren,**

Ia. Ware.

Messer und Gabeln, Scheeren u. s. w.
Jever. C. F. Onken.

**Werkzeuge für Tischler
und Zimmerleute**

in Qualität, wie sie besser nicht gemacht wird.
Jever. C. F. Onken.

Empfehle meinen Stier.
A. Theilen, Siebetshaus.

Die Erben der weil nd **H. H. Albers**

Witwe zu Schilling lassen
Mittwoch den 5. Dezember

namitt. 1 Uhr aufg.
mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen:

**1 zeitmilche Kuh,
2 Milchschafe,
1 Schwein zum
Weiterfüttern,
2 Hühner,**

1 2thür. und 1 1thür. Kleiderschrank,
1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Geschirrkab.,
1 Schreibpult, 2 Tische, 1/2 Dbd. Noth-
und 1/2 Dbd. Nüchenschühle, 1 Behnstuhl,
1 amerik. und 1 andere Wanduhr, 2
Spiegel, Geborten, Schildereien, Rou-
leaux, Lampen, Stalllaternen, 1 Hang-
bühdel, 1 zweischläfliche Bettstelle, 1
Schlächterisch, Spinnrad, Gaspel, Garni-
rone, Noth, Eimer, Ballen, Wasser-
fasser, Karne, Rahmfasser, eis. Koch-
und Waschtöpfe, Kisten und Kasten, 1
Nachtkoffer, Schaf- und Kuhstüber,
Harken, Spaten, Forken, Rührkörbe,
Kartoffeln, 1 Bladen Kohl, ca. 4
bis 5 Fuder Heu, ca. 2 Fuder Torf,
2 Babebuden u. a. m.

Käufer werden eingeladen.
Warden. J. Müller, Aukt.

Die zum Nachlasse der Frau Witwe
Albers gehörende **Hauslingsstelle** wird
in kurze zum öffentlichen Verkaufe ge-
langen.

Vom Landwirt B. Heeren bei Gottels
bin ich beauftragt, von seiner zu Bübbens
belegenen Bestung

die Gebäude mit Gärten
zum Antritt auf den 1. Mai 1901 unter
der Hand zu verpachten.

Nachliebhaber wollen ehestens mit mir
in Verbindung treten
Hohenkirchen, den 26. Novbr. 1900.

H. Jürgens.

Metall- u. Holzsäрге,

sowie Leichenbekleidung.
Kirchplatz. Ed. Keents, Sarg-Lager.

Kandis Pfd. 33 Pf.
empfiehlt **J. H. Cassens.**

Frische Eier. J. H. Cassens.
Empfehlen täglich

**prima Rind-
u. Lammfleisch.**

Mauesstr. **D. W. Josephs Söhne.**

Zauberhaft schön
sind Alle, die eine zarte, schneeweiße
Sant, rosigen jugendfrischen Teint
und ein Gesicht ohne Sommerprossen
haben, daher gebrauchen Sie nur:

Nadebeuler Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden,
Schmuckmarkt: Stedensperd,
à St. 50 Pf. in der **Löwen-Apothete.**

Kaufe **schlachtbare
Pferde** und zahle
höchste Preise.

Barcl. A. Gergull.
Anmeldung bei Gastw. Janßen, Jever
an der Schlachte.

Zu verkaufen
ein schweres Bullkalb.

Rüsterfiel. A. F. a. h.
Bestellungen auf Hefe bitte mir zu-
kommen zu lassen.

Jever. Carl Hinrichs.
Halte meine **Ränderkammer** em-
pfohlen.

Jever. C. Treuke, Stellmacher.
Heute Abend ff. **Schellfische
und Schollen** und ff. **Stinte.**

Dirks.
Ff. Matrelen empfiehlt
Dirks.

Gefucht auf Oftern oder Mai ein Lehrling.
Jever. C. Treuke, Stellmacher.

Müdfständige Rechnungen ersuche ich bis
zum 20. Dezember d. J. in meiner bis-
herigen Wohnung in Fedderwarden zu
begleichen.

Berlin. Dr. med. **H. H. Arms.**
Black- u. Kochmettwurst. G. Kahlen.

Zu verkaufen
eine gute **Milchschneidemaschine.**
Sand rufsch. **Wwe. Ahlers.**

Neundorf bei Waddewarden. Zu ver-
kaufen von drei trächtigen Stuten eine
nach Wahl des Käufers.

Stahmer.

Kann noch 3 gute Milchkuhe auf Fütte-
rung nehmen.
Hufum bei Jever. Johann Lübben.

Gesucht
zum 1. Mai eine Groß- und eine Klein-
Magd.

Gesucht
auf sofort mehrere Erdarbeiter für den
Chausseebau über Warfreihe in Tagelohn
oder in Accord.

Moorhansen bei Sillenstede.
Karl Siebels, z. J. Warfreihe.

Gesucht
auf Mai ein junges Mädchen für einen
landwirtschaftlichen Haushalt gegen Salär.
Näheres bei

Carl Hinrichs.

Gesucht
zum 1. Januar eine Magd, ev. auch bis
Mai 1902.

Holschhausen. Hayung Janßen.

Gesucht
zum 1. Mai nächsten Jahres ein ordent-
liches Dienstmädchen.

Jever. Fr. Liaden.

Gesucht
zu Oftern ein **Walerlehrling.**
Schaar. H. Collmann.

Gesucht
auf Mai viele Groß- und Kleinknechte
und -Mägde, sowie tüchtige, zuverlässige
Vorgänger.

Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Frau Mazar, Gefindemälerin.
Schaar, 27. Nov. 1900.

Gesucht ein kleiner Junge, der Lust
hat in **Wirtschaft.**
Bremen, Breitenweg 26.

Gesucht
wird zum 1. Mai 1901 ein kräftiger
zweiter Mähergeffelle.

Carolinenfiel. G. U. Janßen.

Tischler gesucht.
Hopfenzaun. G. Borchers.

Zu vermieten
eine geräumige Arbeiterwohnung bei
Middoge mit 17 Ar Gartenland.

Nächter kann ständige Arbeit erhalten.
Christianshof. Christians.

Zu vermieten
eine Arbeiterwohnung mit vielen Garten-
gründen auf Mai 1901.

Nosenthal, Mittelgarns, Gem. Middoge.
Fran Wwe Peters.
Nähere Auskunft erteilt auch
W. Böning, Hohenkirchen.

Suche 10 bis 15. Fuder gutes Heu
anzukaufen.

Jever. Metjengerde.
Gutes Pferdeheuen sowie Stroh sucht zu
kaufen

Jever. Th. Fetzlör.
Empfehle mich zum Nähen und zum
Plätten der feinen Wäsche.

Sillenstede. Witwe Gerjets.
Ein an der Mühlenstraße belegenes
Bohnhaus, enthält 4 Stuben, 4 Kammern,
Küche, Waschküche und Keller nebst Stall,
ist auf Mai 1901 zu verkaufen. Beim
Kaufe bef. sich ein Garten und ein großer
Gemüseacker.

Näheres in der Exped. d. Bl. u. Nr. 129.

Morgen Sonntag, den 2. Dez., nach-
mittags 2 Uhr werde ich das Ausroben
und Umbauen, Zurechtlegen der Gestränge,
Ellern- und Eichenstämme in Bergantungs-
nummern mindestens in Siebetshaus
ausverdingen.

H. Lampe.

Grosser Ausverkauf.

Wegen demnächstiger Geschäftsveränderung stelle ich mein großes Lager, bestehend aus
nur couranten Manufaktur-Waren,
 bis Weihnachten zum Ausverkauf.

Preise billigt gegen Barzahlung.

A. Frey.

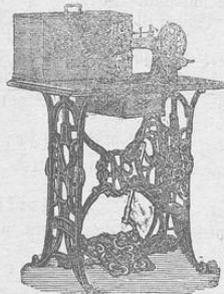
Neuheiten

in
Damen- und Kinderschürzen
 in großer Auswahl.
Jever. Theod. Harms.

Fahre
 von jetzt an regelmäßig jeden Donnerstag
 nach Jever. Bestellungen nehme entgegen.
 A. Kaiser, Hornumfeld.



Kindewagen u. Kuppenwagen
 in größter Auswahl empfiehlt
W. Burckhardt.



Sandnähmaschinen von 33 bis 60 Mk.,
gute Trittmaschinen von 60—75 Mk.,
Naumanns
 weltberühmte Schwingstich-Maschinen,
Kochs
 Adler-Ringschiff-Maschinen
 empfiehlt
Wilh. Struck.

Gischen=

Dielen in abgelagerter, fast astreiner,
 amerikanischer Ware empfiehlt
A. B. Süßmilch,
 Jever.

Ein gut gehendes
Orchestrion
 billig zu verkaufen.
 Bremen, Breitenweg 26.



Regen- Schirme
 in großer Auswahl und
 zu billigen Preisen.
 Sämtliche Reparaturen
 schnell und billig.
 Schlachtftr. **H. Behrends.**



Wollene und baumwollene Unterzeuge,
Herren-Westen,
Winterhandschuhe,
Herren-Wäsche,
Cravatten
 empfiehlt
Wilh. Struck.

Dr. med. Grosskopf's
Sanatorium Klushügel
 bei Osnabrück.
 Ges. Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf- und
 romisch-irische Bäder, Diätetiken, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Handwerker- Versammlung

Sonntag den 2. Dezember nachmittags
 4 Uhr in **Fokens Gasthause** zu
Hohenkirchen.

Vortagung und Besprechung der von
 den gewählten Vertrauensmännern ent-
 worfenen Statuten für die Freie Hand-
 werker-Innung Hohenkirchen.
 Sämtliche Handwerksmeister dieser Ge-
 meinde werden gebeten, zu erscheinen.
 Hohenkirchen, 1900 Nov. 25.
 Helmrecht.

Heidmühle.

Sonntag den 2. Dezember
Unterhaltungsmusik.
 Entree für Herren 20 Pf., Damen 10 Pf
Heidmühle. Dester.

Tanz-u. Quadrille-Kursus, Heidmühle.

Nächster Übungsabend Dienstag den
 4. Dezember 8 Uhr.
 Anmeldungen werden bis dahin noch
 entgegengenommen.

Hochachtung
W. B. Reents.

Korbwaren

sowie das Feinste in
Schnitzstühlen, Kinderstühlen,
Nähständern, Naturblumen-
Ständern, Arbeitskörben,
Flaschenkörben, Papierkörben,
Schlüssellocherkörben, Wischtuch-
Körben, Zweideckelkörben,
Armkörben, Waschkörben usw.,
 alles in größter Auswahl und zu billigen
 Preisen, empfiehlt

W. Burckhardt,
 Korbmacher, Schlachtfstraße.

Pianinos u. Flügel

mit herrlicher Tonfülle, speziell für das
 hiesige Klima gebaut, kaufen Sie
 äußerst billig und preiswert direkt
 in der **Pianosorte-Fabrik von**
Hegeler & Ehlers,
Oldenburg i. Gr.,
 Brüderstraße 20a
 Einzige Pianofortefabrik im
 Großherzogtum Oldenburg.
 Wöchentliche Produktion nachweislich
 8 Stück Pianinos und Flügel.
 Vertreter für Jever
Herr Organist Fr. Schmidt.
 Dasselbst Muster zur gefl. Ansicht.

Zu verkaufen

1 Kess und Strickband. Preis pro Stück-
 meter 90 Pf.
 Kfipfel. **Harm Claasen Freeseemann.**



Männer-Turnverein Jever.

Gedruckt wird Dienstags
 und Freitags von 8 1/2 bis
 10 1/2 Uhr abends.



Veteranen- verein für Seeverland u. U.

Die Kameraden, welche sich neulich
 haben photographieren lassen, wollen sich
 ehestens noch einmal beim Photographen
 Herrn Saal (Fellner & Mohaupt) zur
 Feststellung der Namen bezw. einer noch-
 maligen Aufnahme melden. Die Kamer-
 raden, deren Bild wir im Album noch
 nicht haben, werden dringend gebeten, sich
 photographieren zu lassen. Die Bilder
 kosten das 1/2 Duzend 3,50 Mk. und
 können in kurzer Zeit geliefert werden.
 D. B.



Kriegerverein Jever.

Generalversammlung Son-
 tag den 2. Dec. abends 8 Uhr
 im Vereinslokale. Tageso.:
 Beschl. betr. Weihnachtsfeier. Aufnahme
 neuer Mitglieder. Verschiedenes.
 Jever, den 30. Nov. 1900. D. B.



Krieger-Verein Fedderwarden.

Sonntag den 2. Dezember abends
 7 Uhr im Vereinslokal **Verammlung.**
 Tagesordnung wird dort bekannt ge-
 geben.
 Aufnahme neuer Mitglieder.
 D. B.

Todes-Anzeige.

Nach langen mit Geduld ertragenen
 Leiden starb heute Mittag um 1 Uhr
 unsere liebe Schwester, Schwägerin und
 Tante, die

Wwe. Anna Catharina Duden geb. Zanßen,

in ihrem 69. Lebensjahre, welches wir
 tief betrübt zur Anzeige bringen.
 Die trauernden Angehörigen.
 Sander-Altenhof, 1900 28. Novbr.
 Die Beerdigung findet Montagnachmittag
 um 2 1/2 Uhr auf dem Friedhofe in Sande
 statt.
 Kranzspenden waren nicht im Sinne der
 Verstorbenen.

Dankagung.

Für die vielseitige Teilnahme während
 der Krankheit und bei der Beerdigung
 unseres lieben Sohnes und Bruders,
 des Seminaristen Peter Reents, namentlich
 auch von Seiten seiner früheren Lehrer
 und Mitschüler, sprechen wir hiermit
 unsern herzlichsten Dank aus.
Familie Reents.
 Oldorf, 1900 November 28.